

2 Region

ZO/AVU
Mittwoch, 18. Oktober 2017

Müssen Spitäler ein Minimum an Grundversicherten aufnehmen?

+ Die kantonale Spitalplanung stellt eine gute medizinische Versorgung der Zürcher Bevölkerung sicher. Die dafür notwendigen Spitäler verpflichten sich mittels Leistungsvereinbarung, alle Zürcherinnen und Zürcher – unabhängig davon, ob grund- oder zusatzversichert – gleichermassen zu behandeln. Am Kanton liegt es, diese Aufnahmepflicht durchzusetzen. Im Gegenzug zahlt er diesen Spitalen namhafte Beiträge an deren Behandlungskosten.

Traurig aber wahr; die Behandlung (halb-)privatversicherter Patientinnen

«Die Behandlung von Grundversicherten ist häufig nur noch gerade kostendeckend.»

und Patienten ist für Spitäler heute finanziell lohnenswerter. Die Gewinnmargen bei der Behandlung von Zusatzversicherten liegen bei über 30 Prozent, die Behandlung von Grundversicherten ist häufig nur noch gerade kostendeckend oder sogar defizitär.



Karin Fehr wohnt in Uster und hat im Kantonsrat einen Sitz der Grünen inne.

Ihre Verantwortung gegenüber den rund 75 Prozent grundversicherten Patientinnen und Patienten nehmen diese Zürcher Spitäler sehr unterschiedlich wahr. Die Hirslanden-Klinik beispielsweise behandelt nur gerade rund 25 Prozent Grundversicherte. Dies erlaubt es ihr, einen überdurchschnittlich hohen steuerfinanzierten Profit zugunsten ihrer Aktionäre und zulasten anderer Spitäler zu realisieren.

Mit der vorgeschlagenen Gesetzesanpassung erhält der Kanton ein Instrument in die Hand, die öffentlichen Mittel gezielt denjenigen Listenspitälern zur Verfügung zu stellen, die einen klar definierten Anteil an Grundversicherten behandeln.

Unsere Steuergelder werden so zielgerichtet zugunsten einer guten Spitalversorgung für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Kantons Zürich eingesetzt.

– Die Grünen wollen den Listenspitälern im Kanton Zürich verbieten, dass der Anteil an Grundversicherten eine Quote von 60 Prozent unterschreitet. Der kritische Betrachter merkt schnell, dass der Vorstoss nicht zu Ende gedacht ist. Denn die Einführung einer Quote würde den Kapazitätsausbau in Spitalern für die vermehrte Behandlung von Grundversicherten zusätzlich anheizen.

Gemäss Gesetz sind Listenspitäler verpflichtet, im Rahmen ihrer Kapazitäten und ihres Leistungsauftrags alle Patientinnen und Patienten unabhängig von

«Die vorgeschlagene Quotenregelung ist ein rechtliches Ünding.»

ihrem Versicherungsstatus aufzunehmen. Die vorgeschlagene Quotenregelung ist ein rechtliches Ünding, weil betroffene Spitäler zwangsläufig dagegen verstossen würden. Entweder sie wenden die Quote an und verletzen damit die Aufnahmepflicht, welche übrigens auch für



René Truninger wohnt in Effretikon und hat im Kantonsrat einen Sitz der SVP inne.

Zusatzversicherte gilt, oder sie verletzen die Vorgaben der Quote.

Für Listenspitäler mit einer zu hohen Quote bliebe somit als einziger Ausweg ein Kapazitätsausbau, was wiederum einer Überversorgung für den Kanton Zürich gleichkommen würde. Da der Kanton heute bereits 55 Prozent der Behandlungskosten bezahlt, würde ein Kapazitätsausbau zusätzlich steigende Krankenkassenprämien und Kosten für den Kanton Zürich verursachen.

Bei einer Überprüfung des Einführungs-gesetzes zum KVG im Kanton Tessin hegte auch das Bundesgericht Zweifel, ob die Mengensteuerung als Instrument wirksam sei. Eines ist klar: Die Einführung einer Zürcher Spitalquote wäre kontraproduktiv, denn mit einer willkürlichen Quote dürften die Gesundheitskosten und auch die Krankenkassenprämien weiter steigen.

Zürcher Oberland Medien

Zürcher Oberländer | Anzeiger von Uster | Züriost
Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
Medienprodukte
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» (Normalaufgabe: 27.447 Exemplare; Gossauauflage: Mittwoch: 99.173 Exemplare)
• Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bauma, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegraben, Wädli, Wetzikon und Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.
• Vierzehntägliche Beilage: RegionalWirtschaft. Monatliche Beilage: Heimatspiegel.
• Wochenzeitungen «regio» (86-640 Ex.)
• Online-Plattform www.zueriost.ch

Redaktion
Adresse: Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
E-Mail: redaktion@zol.ch, Tel. 044 933 33 33, Fax 044 933 32 32, Internet: www.zueriost.ch
Chefredaktor: Christian Brändli (cb)
Stv. Chefredaktor: Michael von Ledebur (mvl)
Chef vom Dienst: Mike Gadient (mg, Leitung), Manuel Reimann (mre), Janko Skorup (jsk), Frank Hubrath (hub), Eva Kamber (eka), Simon Grösse (sgr, Video), Christa Brüttsch (br, Leitung), Ernst Hilfler (eh, Leserforum), Kerstin Dietrich (khe)
Bezirk Hinwil: Michael von Ledebur (mvl, Leitung), David Kikhorst (kk), Sibylle Egloff (sie), Andreas Kurz (aku), Patrizia Legmini (ple), Annetta Salama (als), Tanja Bircher (tab), Rico Steinemann (rst), Fabia Bernet (fba)
Bezirk Pfäffikon: Isabel Heusser (ih, Leserforum), Fabian Senn (fs), Annaliese Hartmann (anh), Manuel Bleibler (mab), Jörg Marquardt (jöm, RegionalWirtschaft), Eduard Gautschi (gau), Kathrin Reimann (kar), Marco Huber (mhu)
Bezirk Uster: Raphael Brunner (rb, Leitung), Lea Chiapolini (lcm), Malte Aeberli (mae), Thomas Bacher (tba), Bea Zegg (bz), Deborah von Wartburg (dvw), David Marti (dam)
Glattal: Benjamin Rothschild (br, Leitung), Manuela Moser (moa), Toni Spitalè (ts), Inga Struve (ist), Laurin Eicher (lar), Lukas Elser (lue)
Sport: Florian Bolli (fb, Leitung), Oliver Melle (ome), David Schweizer (dsc)
Agenda, Sekretariat: Sylvia Stössel (st, Leitung), Enka Bolli (eb), Corina Brüngger (cob)

Verlag
Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
Inseratannahme: E-Mail: inserate@zol.ch, Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11
Abonnement: E-Mail: abo@zol.ch, Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr
Direktion: Daniel Sigel
Druckverleiher: Andreas Steiner
Verkaufs- und Marketingleitung: Patrick Greuter
Anzeigenadministration: Sandra Meili
Abonnemente: Susanna Limata
Abonnementspreise «ZO/AVU Print»
1 Jahr Fr. 435.–, 6 Monate Fr. 239.–, 3 Monate Fr. 131.–, 1 Monat Fr. 48.–
Abonnementspreise «ZO/AVU E-Paper»
Jahresabo für Print-Abonnenten gratis.
Nur E-Paper: 1 Jahr Fr. 290.–, 6 Monate Fr. 160.–, 3 Monate Fr. 88.–, 1 Monat Fr. 32.–
Alle Preise inkl. MWST.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich

Leserbild der Woche

Diese Rehgeiss wird von der Morgensonne angestrahlt und Kurt Wehrli aus Effretikon hat von daheim aus im richtigen Moment den Auslöser gedrückt.



Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail an redaktion@zol.ch. Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Alle eingesandten Bilder werden auf zuriost.ch veröffentlicht. In einem Wettbewerb wird das schönste Bild gekürt, hier publiziert und mit 100 Franken belohnt.

Klartext



Annette Salama ist Redaktorin im Ressort Hinwil.

«Ich auch!» oder

Anfang Oktober kam heraus, dass der Hollywood-Produzent Harvey Weinstein im Lauf seiner langjährigen Karriere mehrere Frauen sexuell belästigt und zwei von ihnen sogar vergewaltigt haben soll. Öffentlich gemacht hat dies die New York Times in einem Bericht, in dem acht Frauen zu Wort kamen. Weitere Zeitungen

fentlich – unter ihnen auch die Schauspielerinnen Gwyneth Paltrow und Angelina Jolie.

Dass solch grässliche Verbrechen aufgedeckt werden, ist wichtig und richtig, die Täter sollen zur Verantwortung gezogen werden. Trotzdem wirft das ganze Fragen auf. Warum haben diese berühmten Frauen so lan-

Macht und Karriere tatsächlich wichtiger als Zivilcourage? Wichtiger als all die Frauen, die durch ein frühzeitiges Aufdecken von Weinsteins Macheschaften vielleicht hätten geschützt werden können? Braucht es wirklich erst einen Zeitungsartikel, damit alle ihre Hände hochheben und «Ich auch!» rufen können?

und wegsahen? Und die wichtigste aller Fragen: Warum wird ein Harvey Weinstein – der offenbar nur die Spitze des Belästigungs-Eisbergs ist – nun derart geächtet, während man einen anderen Filmemacher, Roman Polanski – der als 43-Jähriger eine 13-Jährige unter Drogen setzte und zum Sex zwang, dem Mädchen danach die Schuld

ZZZ
Zürcher Regionalzeitungen
Verband Zürcher Regionalzeitungen
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Zürchsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverbund
Leitung gemeinsame Mantelredaktion: Benjamin Geiger, «Der Landbote», Winterthur
Mantelredaktion Zürcher Regionalzeitungen
Adresse: Redaktion «Der Landbote», Winterthur, E-Mail: redaktion@landbote.ch, Telefon: 052 266 99 01
Redaktion ZRZ: Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busch (sb), Philipp J. Anker (inl), Thomas Marth (tma)